



Schweizerisches Sozialarchiv
Stadelhoferstrasse 12
8001 Zürich

Telefon 043 268 87 40
PC-Konto 80-13119-9
www.sozialarchiv.ch

Überblick	4
Archiv – Bibliothek – Dokumentation	6
Benutzung und Informationsvermittlung	
Öffentlichkeitsarbeit	14
Partizipation – Kooperationen – Netzwerke	17
Verein	20
Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	21
Finanzen	23
Bericht über den Fonds 'Forschung Ellen Rifkin Hill'	24
Anhang	27
Vorstand	27
Personal	28
Statistik des Betriebsjahres 2004	29
– Bestand	29
– Benutzung	31
– Neuzugänge Archive und Nachlässe	32
Rechnung 2004	35
Bericht der Revisionsstelle	38

Foto: Vor dem Fabriktor: Die Arbeiter erhalten das Mittagessen von ihren Angehörigen.
Ort: unbekannt. Zeit: um die 1920er Jahre

Grafik: büroblau, Zürich
ISSN 0080-7419

Überblick

Das Jahr 2004 bildet den Auftakt der Planungsperiode 2004–2007. Zwei Ziele sind für diesen Zeitabschnitt gesetzt. Das Schweizerische Sozialarchiv leistet einen Beitrag zur Erhaltung des kollektiven Gedächtnisses der Schweiz, indem es einen Teil der gesellschaftlichen Überlieferung sichert und für eine dauerhafte Zugänglichkeit der archivierten Dokumente sorgt. Zweitens fördert das Schweizerische Sozialarchiv die Auswertung seiner Bestände durch Wissenschaft und Forschung und verstärkt seine Aktivitäten im Bereich der Vermittlung an Wissenschaft und Öffentlichkeit.

Welches waren die ersten Schritte in der Umsetzung?

Im Kerngeschäft des Schweizerischen Sozialarchivs, der Sicherung überlieferungswürdiger Unterlagen nichtstaatlicher Herkunft, konnte 2004 ein Meilenstein gesetzt werden. Die Gewerkschaften GBI, SMUV und VHTL, die am 16. Oktober 2004 zur neuen Gewerkschaft UNIA fusionierten, übergaben dem Schweizerischen Sozialarchiv ihre historischen Archive als Dauerleihgabe. Ebenso wurde die Sicherung der Archive der neuen Gewerkschaft dem Sozialarchiv übertragen. Damit können die UNIA-Archive unter einem Dach vereint werden. Ende August begann die Arbeit an diesem Archivierungsprojekt, dem grössten, das vom Schweizerischen Sozialarchiv je in Angriff genommen wurde. Die Gewerkschaft UNIA übernimmt die einmaligen Kosten dieses Projektes.

Audiovisuelle Dokumente bilden einen wichtigen Teil des kollektiven Gedächtnisses unseres Landes. 2004 konnte die Abteilung Bild und Ton fest ins Dienstleistungsangebot des Schweizerischen Sozialarchivs integriert werden. Damit wurde das erste grosse Teilprojekt der Planungsperiode 2004–2007 realisiert. Die audiovisuellen Dokumente aus den Archivbeständen werden kontinuierlich erschlossen und sichtbar gemacht. In Zusammenarbeit mit Memoriav, dem Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz, konnten je ein Ton- und ein Filmbestand gerettet und langfristig gesichert werden.

Ein erster Schritt in Richtung Vermittlung digitaler Dokumente war im Berichtsjahr das Bereitstellen elektronischer Zeitschriften.

Die Zielsetzungen in den Bereichen Auswertung der Bestände und Vermittlung zwischen Wissenschaft und breiterer Öffentlichkeit waren 2004 vor allem auf die Weiterführung bisheriger Tätigkeiten konzentriert. In 49 Führungen wurden 860 Personen unmittelbar mit den Sammlungen und Dienstleistungen bekannt gemacht. Die Hauptrolle in der Vermittlung spielten der leistungsstarke Benutzungsbetrieb und die Website.

Um seine zentrale Aufgabe, die Überlieferungssicherung von sozialen Bewegungen, erfüllen zu können, muss das Schweizerische Sozialarchiv die entsprechenden räumlichen Voraussetzungen schaffen. Die knapp werdenden Magazinreserven sind zu einem drängenden Problem geworden. Neue Räumlichkeiten wurden im Verwaltungszentrum Werd gefunden – ein Mietvertrag liegt unterschrieben vor.

Die im Jahr 2004 eingeleiteten Entwicklungen sind möglich geworden, weil der Bund seine Beiträge für die Planungsperiode 2004–2007 markant erhöhen will. Die Evaluation im Jahr 2002 hat ergeben, dass die bisherigen finanziellen Ressourcen nicht ausreichen, um den von den Behörden geforderten Leistungsumfang erbringen zu können. Mit der Beitragserhöhung hat der Bund den Empfehlungen der Evaluation Rechnung getragen und das Schweizerische Sozialarchiv neu positioniert.

Einen besonderen Glücksfall stellt für das Schweizerische Sozialarchiv die Erbschaft von Ellen Rifkin Hill in der Höhe von 7 Millionen Franken dar. Nach dem Willen der Erblasserin wird der Ertrag aus der Erbschaft für Forschungszwecke des Schweizerischen Sozialarchivs verwendet werden. 2004 konnten alle noch bestehenden Probleme mit den amerikanischen Steuerbehörden zugunsten des Schweizerischen Sozialarchivs geklärt werden, so dass Ende 2004 der Transfer des Vermögens in die Schweiz eingeleitet werden konnte.

Der Vorstand und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen danken allen, die das Schweizerische Sozialarchiv im vergangenen Jahr in irgendeiner Weise unterstützt haben.

Die Kernaufgabe des Schweizerischen Sozialarchivs besteht darin, kontinuierlich und systematisch schriftliche und ikonografische Dokumente zu politischen und sozialen Ereignissen, Zuständen, Ideen und Bewegungen zu sammeln. Auch im Jahr 2004 haben die Abteilungen Archiv, Dokumentation und Bibliothek Dokumente verschiedenster Art – Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Graue Literatur, Flugschriften, Protokolle, Korrespondenzen, Fotografien, audiovisuelle und elektronische Medien – gesammelt, erschlossen und dem Publikum zugänglich gemacht. Über das quantitative Ergebnis der Tätigkeit orientieren die Statistiken im Anhang auf S. 29.

Bildarchiv

Wie beschreibt man Bilder mit Worten so, dass sie leicht auffindbar bleiben? Auf diese Frage musste eine neue Antwort gefunden werden, nachdem sich herausgestellt hatte, dass die Klassifikation des Sozialarchivs für die Suche nach Bildern den Alltags-test nicht bestand. An ihre Stelle trat der Helvetosaurus. Dabei handelt es sich nicht um einen urtümlichen Pflanzenfresser, sondern um einen Thesaurus, den wir von der Dokumentationszentrale der eidgenössischen Parlamentsdienste übernehmen durften. Dieses Instrument, das wir für die Bilderschliessung adaptierten, hat grosse Qualitäten: es ist gutmütig und akkurat. Alle bisherigen rund 7000 Einträge in der Bilddatenbank liessen die Neuerschliessung willig über sich ergehen. Dieser Effort war nicht zuletzt dank der Mitarbeit des Zivildienstleistenden Daniel Ursprung möglich. Neu aufgenommen wurden ausserdem 2500 Bilder von Neuzugängen ins Archiv oder aus Altbeständen (insgesamt 14 Bestände, siehe Anhang S. 34). Dabei hat sich das Verfahren bewährt, die Bestände zuerst zu bewerten und dann selektiv zu digitalisieren.

Nach dem Rekordzuwachs im Jahr 2003 verzeichnete die Archivabteilung im Berichtsjahr 40 Ablieferungen in einem Gesamtumfang von 142 Laufmetern (Zusammenstellung siehe Anhang S. 33-34). Bei zehn Übernahmen im Umfang von 43.4 Laufmetern handelte es sich um Nachlieferungen zu bereits bestehenden Archiven. Unter den Neuzugängen speziell hervorzuheben sind die Archive der Erklärung von Bern, des Schweizerischen Fachverbandes der Alkohol- und Suchtfachleute, des Frauenprojektes 'Villa Cassandra', der Jungen Kirche/Schweizerischer Zwingli-bund und der Tatgemeinschaft der Zürcher Jugend. Einen Schwerpunkt bei den Archivübernahmen bildete die Gewerkschaftsbewegung. Als Neuzugänge zu verzeichnen sind die Archive der Zürcher PTT-Gewerkschaften und verschiedener GBI- und SMUV-Sektionen. Aus historischer Sicht besonders wertvoll ist das Archiv der Sektion Zürich des SMUV, das umfangreiche Akten zu einzelnen Branchen, Industriebetrieben und Arbeitskonflikten enthält. Allen Personen und Institutionen, die uns ihre Archivalien als Schenkung oder als Dauerleihgabe übergeben haben, möchten wir bestens danken.

Trotz knapper Ressourcen ist die Archivabteilung sehr darum bemüht, Neuzugänge rasch zu bearbeiten und für die Benutzung unbearbeiteter Bestände wenigstens Grobverzeichnisse zur Verfügung zu stellen. Im Berichtsjahr konnten 48 Bestände im Umfang von 1128 Archiveinheiten bewertet, geordnet und verzeichnet werden. Es wurden 2004 deutlich mehr Akten erschlossen und verzeichnet als neu übernommen. Diese Arbeitsleistung hätte ohne die Mithilfe temporärer Arbeitskräfte – Zivildienstleistende und I+D-Praktikantinnen – nicht erbracht werden können. Die umfangreichen Nachlieferungen zu den Archiven der Syna-Vorgängergewerkschaften (CHB, CMV, LFSA) wurden, unter verdankenswerter finanzieller Beteiligung der Gewerkschaft Syna, von Herrn Laszlo Parragi geordnet und verzeichnet.

Der Überlieferungssicherung im weiteren Sinne kommt das Beratungsangebot des Schweizerischen Sozialarchivs zugute. Von dieser Dienstleistung haben im Berichtsjahr wiederum mehrere Organisationen Gebrauch gemacht, beispielsweise der Schweizerische Berufsverband Soziale Arbeit, die SMUV-Sektion Winterthur, der WWF und Greenpeace Schweiz sowie das Schweize-

rische Arbeiterhilfswerk. Bei diesen Beratungsaktivitäten ging es in erster Linie um allgemeine Fragen der Bewertung, Bestandesbildung und Bestandeseerhaltung sowie um Aspekte des Daten- und Persönlichkeitsschutzes. Für weiterführende Arbeiten wurden die Organisationen an professionelle Archivdienstleister verwiesen.

UNIA-Archivierungsprojekt

Mit der Fusion der Gewerkschaften Bau und Industrie (GBI), Industrie, Gewerbe, Dienstleistungen (SMUV) und Verkauf, Handel, Transport, Lebensmittel (VHTL) und der von SMUV und GBI 1996 gemeinsam gegründeten Dienstleistungsgewerkschaft unia ist im Herbst 2004 die mit Abstand grösste Einzelgewerkschaft der Schweiz entstanden. Die neue interprofessionelle Gewerkschaft UNIA mit Sitz in Bern zählt mehr als 200'000 Mitglieder. Die grösste Fusion in der schweizerischen Gewerkschaftsbewegung stellt auch das Archivwesen vor grosse Herausforderungen. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass die verantwortlichen Gewerkschaftspräsidenten den Wert ihres historischen Schriftgutes frühzeitig erkannt und den Fusionsprozess als Chance für die Gewerkschaftsarchive verstanden haben. Nach einer gründlichen Evaluation verschiedener Szenarien fasste die Führung der neuen UNIA im Sommer 2004 den Beschluss, die historischen Archive der Vorgängergewerkschaften als Leihgabe dem Schweizerischen Sozialarchiv zu übergeben. Zur Bearbeitung und zur langfristigen Sicherung der UNIA-Archive wurde vom Schweizerischen Sozialarchiv ein Archiverschliessungsprojekt entwickelt, an dem sich die UNIA in grosszügiger Weise mit Fr. 700'000.– beteiligt. Das Erschliessungsprojekt wird in Zusammenarbeit mit dem Archivdienstleister fokus AG abgewickelt und soll bis Ende April 2006 abgeschlossen sein. Mit der Kontrolle der umfangreichen Drucksachenbestände (Verbandszeitungen, Jahresberichte, gedruckte Kongressprotokolle, etc.) durch Rita Lanz, Historikerin, konnte ein wichtiges Teilprojekt bereits realisiert werden. Die Zentralarchive von GBI, SMUV und VHTL gehören zu den wichtigsten Quellenbeständen im Sammelbereich des Schweizerischen Sozialarchivs. Sie enthalten ein reichhaltiges, von der historischen und sozialwissenschaftlichen Forschung bis jetzt nur bruchstückhaft ausgewertetes Material, das bis in die 1840er Jahre zurück reicht. Der Umfang beträgt rund 1300 Laufmeter.

Bibliothek

Die Bibliotheksabteilungen – Monographien und Periodika – konzentrierten sich beim Bestandesaufbau auf soziale und politische Fragen der Schweiz, z. B. Migration, Inklusion und Exklusion, neue Lebensformen und neue Arbeitsmarktverhältnisse, Sozialpolitik, Menschenrechte und politische und soziale Bewegungen. In stärkerer Masse wurden Publikationen zu Medien, Kommunikation und zu globalen Interaktionen erworben.

Im Jahr 2004 konnte der Zugriff auf elektronische Zeitschriften realisiert werden: 26 wissenschaftliche Zeitschriften wurden im Rahmen der neuen Strategie des Sozialarchivs als Parallelausgaben über die elektronische Plattform Ingenta aufgeschaltet. Thematisch geht es hier um Sozialpolitik, Sozialarbeit und Geschichte. Die elektronischen Periodika können im Nebis-Katalog aufgerufen werden, zudem wurde auf der Startseite der Sozialarchiv-Website ein direkter Einstieg eingefügt. Das Angebot der elektronischen Zeitschriften soll im Jahr 2005 ausgebaut werden.

Im Bibliothekssystem gab es nur wenige technische Änderungen, so dass sich das Schweizerische Sozialarchiv auf eine effektive Medienbearbeitung und auf die Qualitätssicherung konzentrieren konnte. Hingegen ist es dem Sozialarchiv erfolgreich gelungen, als erste Bibliothek im Nebis-Verbund das Mahnwesen in der Periodikaabteilung elektronisch zu regeln. Neu werden unsere Lieferanten direkt per E-Mail daran erinnert, uns die fehlenden Exemplare zuzusenden.

Neben dem Neuzugang konnte die Geschenkbibliothek von Markus Mattmüller bearbeitet werden. 2001 erhielt das Schweizerische Sozialarchiv von Prof. Dr. Markus Mattmüller, (1928–2003), Professor für Geschichte an der Universität Basel, einen Teil von dessen Bibliothek, nämlich etwa 700 Bücher, Broschüren und Separata. Davon gehören etwa 600 Titel in die Gebiete Christentum und Sozialismus, Religiöser Sozialismus, christlich-marxistischer Dialog, Friedensbewegung und Frauenbewegung. Rund 70 dieser Titel sind Werke von Leonhard Ragaz oder können mit einiger Wahrscheinlichkeit diesem zugeschrieben werden. Ein zweiter Schwerpunkt sind die Werke von Johann Christoph Blumhardt (dem Älteren, 1805–1880) und Christoph Blumhardt (dem Jüngeren, 1842–1919). Mattmüller führte die dialektische Theo-

logie Karl Barths und den Religiösen Sozialismus Leonhard Ragaz' auf diese beiden schwäbischen Theologen zurück. Dass Mattmüller auch den damals geführten christlich-marxistischen Dialog verfolgte und sich für die neue Befreiungstheologie interessierte, zeigen die entsprechenden Titel. Markus Mattmüller hat Leonhard Ragaz (1868–1945) eine Biographie gewidmet; der erste Band erschien 1957, der zweite 1968, ein dritter war wohl geplant, erschien aber nicht mehr. Die Sammlung wird 2005 in einer Webpräsentation vorgestellt werden.

Dokumentation

Neben den Alltagsgeschäften legte die Abteilung Broschüren/Flugschriften einen Schwerpunkt auf die Bearbeitung von Altbeständen. Rund 2500 Dokumente, die aus Schenkungen und Archivialieferungen stammen, wurden erschlossen und in unsere Dossiers integriert. Besondere Erwähnung verdient der Bestand, der uns von der Katholischen Arbeiterbewegung KAB überlassen wurde. Diese gut 500 Broschüren und Flugschriften widerspiegeln die kritische Auseinandersetzung sozial und politisch engagierter Katholikinnen und Katholiken mit vielen Kernfragen der 1970er bis 1990er Jahre. Sie werfen spezifische, höchst interessante Schlaglichter auf eine bunte Themenpalette: Umweltschutz und Atomkraftwerke, Friedensbewegung und Entwicklungspolitik, Migration, Integration und Asylpolitik, Arbeitslosigkeit und Neue Armut, Jugendpolitik, Europapolitik und EWR, Bioethik und Gentechnologie – die Liste liesse sich fortsetzen. Auch der Katholizismus selbst wird kritisch fokussiert: So finden sich etwa kämpferische Plädoyers für die Gleichberechtigung der Frau im katholischen Kirchenleben, Traktate gegen die Zölibatspflicht und gegen das päpstliche Verbot der Schwangerschaftsverhütung, Sympathiekundgebungen für die lateinamerikanische Befreiungstheologie und streitbare Schriften zu Bischof Haas und Opus Dei.

Einen steten Anstieg verzeichnet die Abteilung bei den Dokumenten, die aus dem Internet ausgedruckt werden. Im Berichtsjahr machten diese bereits 46 Prozent des Neuzugangs aus. Wie schon in den Vorjahren wurden die Web-Aktivitäten von rund 150 Organisationen kontinuierlich überwacht und ausgewertet. Von besonders bunten Web-Dokumenten, aber auch von 'klassischen' Flugschriften waren die Volksabstimmungen begleitet. Einige

Abstimmungsdebatten waren sehr emotionsgeladen und evozierten entsprechend kontroverse Streitschriften – so etwa die Volksinitiative, die eine lebenslange Verwahrung von Sexual- und Gewaltstraftätern verlangte, oder die beiden Vorlagen zur Einbürgerung von Ausländerinnen und Ausländern der zweiten und dritten Generation. Auch die Abstimmung über das Stammzellenforschungsgesetz erhitze die Gemüter, und so füllen die befürwortenden und gegnerischen Schriften ein attraktives Dossier, das einen aufschlussreichen Blick auf die Argumentationslinien und auf deren propagandistische Umsetzung erlaubt.

In der Abteilung Zeitungsausschnitte stand das vergangene Jahr ganz im Zeichen der Kontinuität. Es wurden 22'100 Ausschnitte hergestellt. Thematisch dominierte im vergangenen Jahr die schweizerische Innenpolitik. Die Wahl von Christoph Blocher in den Bundesrat hatte zur Folge, dass das Dossier Bundesrat entsprechend anschwellte. Alle wichtigen eidgenössischen Abstimmungen (Finanzausgleich, Finanzordnung, Einbürgerungsvorlagen etc.) wurden ausführlich dokumentiert. Im Hinblick auf die kommenden Abstimmungen trat das Thema Schweiz und Europa verstärkt in den Vordergrund. Im Themenbereich Ausland dominierten auch dieses Jahr die Krisenherde im Nahen Osten, Israel/Palästina und Irak, die Presseberichterstattung.

Im Benutzungsverhalten konnten gewisse Veränderungen beobachtet werden. Die neuesten Dossiers im Lesesaal werden immer noch benützt, wenn auch nicht mehr so häufig wie noch vor einigen Jahren. Für die Tagesaktualitäten stehen heute Online-Zeitungen und andere Medien zur Verfügung. Ältere Ausschnitte, seien es Länder- oder Sachdossiers, wurden zum Teil aber so häufig benutzt, dass unübersehbare Spuren zurückblieben. Das Dossier Chile zum Beispiel musste in aufwändiger Arbeit technisch überholt werden. Weitere Dossiers, die überarbeitet wurden, waren Politik, Gemeindepolitik, Genossenschaften und Strassenfinanzierung. Auch bei den Ausschnitten über die Jugendunruhen von 1968 und 1980 waren technische Revisionen unumgänglich. Im Interesse einer langfristigen Erhaltung dieser Dossiers muss eventuell eine restriktivere Ausleihepraxis verfügt werden.

Informatik

Das letzte Jahr war ein Jahr der Ablösung und des Übergangs: Sandra Hofer wechselte Ende Juli zur Stadtbibliothek Winterthur,

ihr Nachfolger, Jürg Scheidegger, übernahm die Teilzeitstelle als IT-Verantwortlicher Mitte August 2004. Die Übergabe erfolgte ab Juni 2004 in mehreren Übergabe-‘Sessions’ und verlief reibungslos.

Nebst der Konsolidierung im Sicherheitsbereich wurde die Erneuerung der Arbeitsstationen in Angriff genommen. Erfüllten bis anhin relativ leistungsschwache PCs unter Windows NT alle Erfordernisse, braucht es jetzt neuere Arbeitsstationen, um die kommende Version der zentralen Applikation – Aleph 16.02 – fahren zu können.

Bestandserhaltung

Die langfristige Erhaltung der gesammelten Dokumente ist ein wichtiges Anliegen der Archive und Bibliotheken. Während früher mit der Erhaltung von Papierdokumenten keine grösseren Probleme verbunden waren, hat sich dies in den letzten Jahrzehnten verändert. Der Umfang der produzierten Dokumente, die Vielfalt der Informationsträger und ihre kürzere Lebensdauer stellen anspruchsvolle und kostspielige Aufgaben dar. Dies zeigt sich auch bei den audiovisuellen Beständen des Schweizerischen Sozialarchivs.

Die Bearbeitung der ‘klassischen’ Bildmaterialien (Fotos, Drucke, Objekte) hat sich konsolidiert. Auf dem Gebiet von anderen audiovisuellen Medien präsentiert sich die Ausgangslage anders: Immer häufiger werden wir mit Ton- und Filmträgern verschiedenster Formate konfrontiert, manchmal bestehen Archivablieferungen sogar zur Hauptsache aus solchen Medien. Besonders herausfordernd sind in diesen neuen Tätigkeitsfeldern die Fragen von Bewertung und Aufbereitung von einzelnen Beständen für das Publikum. Mit der Digitalisierung von besonders erhaltenswerten Tonbandkassetten aus den 1980er Jahren wurde ein erster Schritt in diese Richtung gemacht. Die Aufnahmen enthalten Interviews mit Basler Homosexuellen, die 1988 für eine Ausstellung in Basel verwendet wurden. Mehr als dreissig Zeitzeugen gaben in strukturierten Interviews Auskunft über Themen wie Coming out, gesellschaftliche Ächtung, Sexualität und Alltagsprobleme. Das Projekt konnte in Zusammenarbeit mit der Fonoteca nazionale dank der Unterstützung von Memoriav realisiert werden. Die Interviews wurden in den Bibliothekskatalog aufgenommen und sind dem Publikum in Form von CDs zugänglich.

Eine weitere Premiere gelang mit der Digitalisierung von fünf 16 mm-Filmen aus dem Nachlass von Röbi Risler. Die Filme entstanden 1937 im Auftrag des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks in Spanien und dokumentieren die Arbeit der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Spanienkinder, einer Organisation, die sich für die Linderung der Bürgerkriegsfolgen engagierte. Ausserdem filmte Risler Kriegshandlungen in Madrid. Auch hier fanden wir verdankenswerterweise die Unterstützung von Memoriav und der Cinémathèque Suisse.

Die Sicherung der sozialdemokratischen Tageszeitungen und der schweizerischen Gewerkschaftspresse durch Mikroverfilmung gehört seit langem zu den Zielsetzungen des Schweizerischen Sozialarchivs. Die Verfilmung der Schaffhauser AZ konnte im Jahr 2004 begonnen werden. Sie wird von einer Projektgemeinschaft, bestehend aus der Stadtbibliothek Schaffhausen (finanzielle Projektleitung), dem Staatsarchiv Schaffhausen, der Schweizerischen Landesbibliothek, dem Verlag az und dem Schweizerischen Sozialarchiv (operative Projektleitung) durchgeführt.

In den Bereich Konservierungsmassnahmen gehört die Bereitstellung optimaler Magazinräumlichkeiten. Im Magazin an der Stadelhoferstrasse wurden nach vertieften Abklärungen und Messungen Investitionen zur Erzielung eines optimalen Raumklimas getätigt.

Die längerfristige Raumplanung hatte schon länger gezeigt, dass das Schweizerische Sozialarchiv ab 2005/2006 im Magazin definitiv an räumliche Grenzen stossen würde. Nachdem Engpässe aus Kostengründen durch Zumietung eines Kellerraumes im Hause selbst überbrückt wurden, musste nun eine nachhaltigere Lösung gesucht werden. Ende 2004 lag ein Mietvertrag für zusätzliche Magazinräume im Verwaltungszentrum Werd der Stadt Zürich unterschrittsreif vor. Das Schweizerische Sozialarchiv kann im VZ Werd rund 540 m² Magazinräumlichkeiten anmieten, womit der Raumbedarf für die nächsten zehn bis fünfzehn Jahre gesichert sein sollte.

Benutzung und Informationsvermittlung, Öffentlichkeitsarbeit

Ausleihe und Lesesaal

Die Benutzung blieb sehr lebhaft. Die Ausleihezahlen hielten sich auf dem hohen Niveau der Vorjahre. Auch dieses Jahr entfiel rund ein Drittel der Ausleihen auf unsere Spezialbestände, d.h. auf Archivalien, Bilddokumente, Broschüren, Flugschriften, Zeitungsausschnitte und ältere Periodika. Gerade diese Materialien werden von einem sehr breiten Kundenkreis genutzt. Sie finden Eingang in Maturaarbeiten wie in Dissertationen, sie werden für Seminararbeiten, wissenschaftliche Fachzeitschriften und Forschungsprojekte verwendet, und nicht zuletzt wird ihr ikonografisches Potenzial für Ausstellungen genutzt. Um dieser bunten Palette von Anforderungen gerecht zu werden, muss die Beratung einerseits fachlich versiert und andererseits äusserst flexibel sein. Zunehmend werden qualifizierte Auskünfte über unsere Bestände auch via E-Mail eingeholt. Im Berichtsjahr beantwortete das Benutzungsteam 72 komplexe Anfragen zu den verschiedensten Themenbereichen.

Auch 2004 wurden wieder etliche Semesterapparate für verschiedene Seminare der Universität Zürich eingerichtet. Der umfangreichste umfasste mannigfaltige Materialien zur 68er Bewegung, der vielleicht aussergewöhnlichste – zum Thema 'Erotik und Geschlechterverhältnis in der Weimarer Republik' – wurde von Studierenden der Germanistik genutzt.

Die Archivbestände des Sozialarchivs wurden im Berichtsjahr von 86 Forschenden konsultiert (Vorjahr: 106). Davon kamen 48.8 Prozent aus dem Kanton Zürich. Die nächst grösseren Benutzergruppen kamen aus den Kantonen Bern (21.4 Prozent) und Basel (9.3 Prozent). Rund 7.0 Prozent der Benutzenden stammten aus der Romandie. Ein ähnliches Bild zeigen die schriftlichen Anfragen, wobei hier die internationale Ausstrahlung stärker zu Buche schlägt: Von 70 Korrespondenzgeschäften (Vorjahr: 61) entfielen rund 20 Prozent auf Auslandsanfragen. Bei den bearbeiteten Forschungsthemen zeigten sich keine klaren Schwerpunkte. Die Themenpalette reicht hier vom Frauensport und von der Militärdienstverweigerung über den Trotzismus bis hin zum Schicksal

der russischen Internierten im Zweiten Weltkrieg und zur italienischen Immigration. Der meist konsultierte Archivbestand war im Berichtsjahr das Archiv der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz.

Im Bildarchiv wurden insgesamt 63 Anfragen beantwortet. Schwerpunkte sind auszumachen beim politischen Schweizer Plakat, bei Personenporträts und bei der 68er Bewegung. Die meisten Bilder wurden für Publikationen oder in einem wissenschaftlichen Zusammenhang verwendet.

Die Webstatistik registrierte im Berichtsjahr 1481 Seitenanfragen pro Tag, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme um 56 Prozent entspricht. Insgesamt wurde das Webangebot des Schweizerischen Sozialarchivs von 50'374 Besucherinnen und Besuchern (Hosts) in Anspruch genommen. Die meist frequentierte Seite ist jene mit den praktischen Informationen, gefolgt von jenen über die Bestände und die Benutzung

Im März 2004 wurde vor dem Eingang zum Lesesaal des Schweizerischen Sozialarchivs eine Personenzählanlage installiert. Sie soll für die neue Bibliotheksstatistik verlässliche Zahlen über die Benutzerinnen und Benutzer des Schweizerischen Sozialarchivs liefern. Die Auswertung der ersten Monate ergibt aufs Jahr hochgerechnet eine Gesamteintrittszahl von mehr als 80'000, was pro Öffnungstag einem Durchschnitt von 271 Zählungen entspricht. Die best frequentierten Wochentage sind der Montag (300 Zählungen) und der Mittwoch (306 Zählungen). Samstags wurden im Mittel 152 Zählungen registriert.

Das Schweizerische Sozialarchiv verfügt über 49 Sitz- und Arbeitsplätze für das Publikum, 8 davon sind PC-Arbeitsplätze für die Katalogabfrage und die Abfrage der CD-ROM- und Internetangebote. Der Lesesaal des Schweizerischen Sozialarchivs wurde in den letzten Jahren sehr (zu) intensiv genutzt. Ein Grund dafür war (ist) das unzureichende Angebot an Arbeitsplätzen für Studierende in Zürich. Die Eröffnung der Bibliothek des rechtswissenschaftlichen Instituts mit 500 Arbeitsplätzen hat die Situation der Studierenden verbessert. Das Schweizerische Sozialarchiv wird die Belegung des Lesesaals vermehrt auf die Bedürfnisse der Benutzer und Benutzerinnen ausrichten, die sich mit Themen im Sammelgebiet des Sozialarchivs auseinander setzen.

Benutzungsschulung und Informationsvermittlung

Im Berichtsjahr fanden 46 (Vorjahr 35) Schulungen mit 860 Besuchern und Besucherinnen statt. Sie richteten sich an Studierende von Universitäten und Fachhochschulen, an Maturanden und Maturandinnen sowie an Absolventen und Absolventinnen von Berufsausbildungen im sozialen Bereich. Dazu kommen auch Führungen für Organisationen, die ihre Archive im Schweizerischen Sozialarchiv hinterlegen möchten.

Es handelt sich um themenorientierte Benutzerschulungen für Gruppen, die vertieft mit den spezifischen Beständen des Schweizerischen Sozialarchivs arbeiten möchten. Besonderes Gewicht wird auf die Präsentation von Archivalien und von gedruckten Quellen (Zeitungsausschnitte, Flugschriften, Periodika) gelegt. Die Fragestellungen sind sehr breit gefächert – immer aber führen sie zu einer intensiven Benutzung unseres Quellenmaterials.

Die weiteren Anstrengungen zu einer immer besseren Vermittlung der Bestände und Sammlungen waren im Jahr 2004 auf zwei Massnahmen konzentriert.

Im Treppenhaus machen wir in Form wechselnder Miniausstellungen auf das Bildarchiv aufmerksam. Diese Aktivität entspringt den Erschliessungsarbeiten. Im Berichtsjahr waren Bilder aus dem Nachlass von Edy Meyer (1877–1967) und aus dem Archiv des Schweizerischen Studentenreisedienstes SSR ausgestellt.

In den Kontext der Informationsvermittlung gehört auch die Neugestaltung des elektronischen Bibliothekskataloges durch den Nebis/IDS-Verbund. Im Hinblick auf den für 2005 geplanten Versionswechsel wurde der neue (frameless) Web-OPAC aufgeschaltet. Er präsentiert sich benutzungsfreundlicher und bietet verschiedene technische Vorteile. So ist er besser geeignet für neuere Webbrowser, da er ohne Frames und auch ohne Pop-up-Fenster auskommt. Die neue Gestaltung macht das Recherchieren einfacher, da die drei verschiedenen Suchmöglichkeiten auf einen Blick erkennbar sind. Seit Anfang November verfügt Nebis über eine neue Recherchefunktion, die natürlichsprachliche Suche. Was steckt dahinter?

Man kann bei der Suche nach Literatur zu einem bestimmten

Thema die Anfrage so eingeben, wie einem 'der Schnabel gewachsen ist', und zwar alles in einem Schritt, z.B.: 'die olympischen Spiele der Neuzeit' oder 'Biographien von Schweizer Ärzten'. Ermöglicht wird diese Abfragemöglichkeit durch ein computerlinguistisches System, das grammatikalische Zusammenhänge erkennt und Verbindungen zu synonymen Wortbildungen herstellt oder, einfacher gesagt, das den eingegebenen Satz versteht. Insgesamt stellt die natürlichsprachliche Suche eine wesentliche Erhöhung des Recherchekomforts dar. Für den Nebis-Katalog bedeutet diese Entwicklung einen weiteren Schritt in eine neue Generation von Bibliothekskatalogen.

Öffentlichkeitsarbeit

Referat von Dr. phil. Beatrice Schumacher, Historikerin, Basel, zum Thema 'Vom Paradies träumen. Die Ferienheime der schweizerischen Eisenbahner, 1895–1935' (24.6.2004, im Anschluss an die Jahresversammlung).

Am Beispiel der Ferienheime der schweizerischen Eisenbahner zeigte das Referat auf, welche Träume, Wünsche und Ansprüche sich an die Gestaltung von Ferien richteten.

In Zusammenarbeit mit dem SMUV wurde am 7.10.2004 die Vernissage des Buches 'Keinen Schritt umsonst getan' gefeiert. Die Gewerkschaft SMUV nahm die Fusion zur UNIA zum Anlass, ihre Geschichte kritisch zu hinterfragen und den Wandel der Gewerkschaftsbewegung in einen grösseren gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang zu stellen.

Partizipation – Kooperationen – Netzwerke

Partizipation

Das Schweizerische Sozialarchiv ist Mitglied der nationalen Organisationen der Archiv- und Bibliotheksspezialisten (BBS, VSA, SVD, Verein Memoriav, Schweizerische Gesellschaft für Kulturgüterschutz) und nimmt an deren Veranstaltungen und Weiter-

bildungsangeboten teil:

Memoriav, Jahresversammlung in Basel 7.5.2004 (Stefan Länzlinger, Anita Ulrich). Anita Ulrich wurde als Vertreterin der Kollektivmitglieder in den Vorstand von Memoriav gewählt.

VSA, Jahresversammlung in Fribourg 9. und 10.9.2004 (Stefan Länzlinger)

Internationales Symposium für Informationswissenschaft in Chur 6. bis 8.10.2004 (Sunna Harsch)

Das Schweizerische Sozialarchiv beteiligte sich auch an der Ausbildung der zukünftigen Berufsleute. Barbara Fässler übernahm 2004 wiederum das anspruchsvolle Amt der Chefexpertin für die Lehrabschlussprüfung der I+D-Assistenten und -Assistentinnen. Im Rahmen der Einführungskurse für die Berufslehre bestritten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Schweizerischen Sozialarchivs die beiden Module I+D-Dienste und IT.

Kooperationen

Mikroverfilmung der Schaffhauser AZ in Kooperation mit der Stadtbibliothek Schaffhausen, dem Staats- und dem Stadtarchiv Schaffhausen, der Schweizerischen Landesbibliothek und dem Verlag AZ Schaffhausen (Realisierung Ende 2004 bis 2006).

In Zusammenarbeit mit Memoriav: Restaurierung und Digitalisierung von fünf Filmen aus der Sammlung von Röbi Risler aus dem Sozialarchiv und Digitalisierung von Tonbandkassetten mit Interviews mit Basler Homosexuellen.

HGKZ, Institut für Theorie der Gestaltung und Kunst, 'Das Menschenbild im Bildarchiv. Zur Funktion und Qualität von Schweizer Fotoarchiven'. Im Projekt geht es um die Entwicklung von Instrumenten zur Inhalts- und Qualitätsanalyse von Bildbeständen und um die Optimierung von Speicherung und Abrufverfahren von Bildern (laufend).

Sodann wurde auf Initiative des Sozialarchivs ein Netzwerk von Zürcher Archiven ins Leben gerufen, die sich mit audiovisuellen Beständen beschäftigen. Auf einen Aufruf meldeten sich rund ein Dutzend Institutionen, die sich 2004 dreimal zum Austausch über Themen wie Urheberrecht, Bilderschliessung oder Benutzungs-

fragen trafen.

Gespräche über eine Beteiligung des Schweizerischen Sozialarchivs an der Bibliographie der Geschichte, Landes- und Volkskunde von Stadt und Kanton Zürich, die unter der Federführung der Zentralbibliothek Zürich und der Beteiligung des Staatsarchiv Zürich und des Stadtarchivs Zürichs auch in elektronischer Form herausgegeben werden soll.

Wissenschaftliche und internationale Kontakte

Teilnahme an der IALHI-Tagung, 9.–11.9.2004, Paris, mit dem Schwerpunkt Arbeiterbewegung und ihre Archive in Frankreich (Urs Kälin).

Teilnahme an der Konferenz 'Archives of the Present: from traditional to digital documents. Sources for a history of contemporary social movements', 2.–3. Dezember 2004, Fondazione Giangiacomo Feltrinelli, Milano, Referat von Urs Kälin.

Teilnahme am Rencontre internationale: Archives, histoire et identité du mouvement ouvrier vom 7./8. Mai 2004, organisiert vom Collège du Travail und der Association pour l'étude de l'histoire du mouvement ouvrier (AEHMO), Referat von Anita Ulrich über die Politique de la mémoire et la mise en valeur des archives du mouvement ouvrier aux Archives Sociales Suisses.

Teilnahme an der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialgeschichte (SGWSG) zum Thema 'Kriminalisieren – Entkriminalisieren – Normalisieren' am 22. Mai 2004 an der Unitobler in Bern (Anita Ulrich).

Mitwirkung bei der Studie 'Politique de la mémoire nationale. Etude de base de l'IDHEAP' von Peter Knoepfel und Mirta Olgiati.

Anita Ulrich ist Mitglied der Kommission 'Forschung Freiwilligkeit' der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft. Im Berichtsjahr wurde sie dort auch Mitglied der wissenschaftlichen Kommission zur Begleitung der Geschichte der Gemeinnützigkeit in der Schweiz.

Verein

Die Jahresversammlung des Vereins Schweizerisches Sozialarchiv fand am 24. Juni 2004 im Theater Stadelhofen statt. Sie stand unter der Leitung des Vizepräsidenten, Dr. Albert Ziegler. In seinem Jahresrückblick würdigte Dr. Albert Ziegler den früheren Vorsteher, Dr. iur. Miroslav Tucek, und Prof. Dr. Hans-Jürgen Hoffmann-Nowotny, Mitglied des Vorstandes, die beide anfangs 2004 verstorben sind. In seiner Präsentation des Jahresberichtes legte der Tagespräsident den Schwerpunkt auf die Ergebnisse der Evaluation und die daraus resultierenden Empfehlungen. Ferner kündigte er für 2005 eine Revision der Vereinsstatuten an. Die Vereinsversammlung genehmigte den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2003 sowie den Revisorenbericht einstimmig. An der Jahresversammlung 2004 musste statutarisch der gesamte Vorstand neu gewählt werden. Dr. A. Ziegler verabschiedete Prof. Marina Cattaruzza und dankte ihr für ihren Einsatz für das Schweizerische Sozialarchiv. Zum neuen Präsidenten wurde einstimmig Prof. Dr. Jakob Tanner, Professor für Geschichte an der Universität Zürich, gewählt. Die Arbeits- und Forschungsschwerpunkte von Prof. Dr. J. Tanner betreffen das zentrale Sammelgebiet des Schweizerischen Sozialarchivs, zudem ist er seit seiner Studienzeit ein reger Benutzer der Institution. Als Nachfolger von Prof. Marina Cattaruzza wurde Laurent Tissot, Professor an der Universität Neuchâtel, gewählt. Mit diesem Wahlvorschlag wollte der Vorstand die Beziehungen des Schweizerischen Sozialarchivs in die Romandie verstärken. Prof. Laurent Tissot wurde einstimmig gewählt. Das Gleiche gilt für die bisherigen Vorstandsmitglieder. (Zusammensetzung des Vorstandes siehe Anhang S. 27).

Der Vorstand trat im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammen. Er befasste sich mit den üblichen Vereinsgeschäften wie Jahresbericht, Jahresrechnung sowie Budget- und Personalfragen. Der starke Veränderungsprozess, in dem das Schweizerische Sozialarchiv steht, beschäftigt den Vorstand in hohem Masse. 2004 standen organisatorische Fragen im Vordergrund: Die Empfehlung der Evaluation und des EDI, einen wissenschaftlichen Beirat ins Leben zu rufen, machte grundsätzliche Überlegungen zur Vereinsorganisation notwendig. Der Vorstand leitete in der Folge eine Gesamtrevision der Statuten ein, erstellte ein Reglement für

einen wissenschaftlichen Beirat und befasste sich mit dessen Besetzung. Zu den langfristig wichtigen Geschäften des Berichtsjahrs gehörte auch die Entscheidung des Vorstandes für die Übernahme der Archive der grössten schweizerischen Gewerkschaften SMUV, GBI und VH TL, die zur Gewerkschaft UNIA fusionierten. Mit Erleichterung konnte der Vorstand davon Kenntnis nehmen, dass sich die erbschaftssteuerrechtlichen Probleme mit der in den USA liegenden Erbschaft von Ellen Rifkin Hill lösen liessen. Intensiv befasste sich der Vorstand mit dem 100-Jahre-Jubiläum des Schweizerischen Sozialarchivs im Jahr 2006. Er beschloss, das Jubiläum mit einem veranstaltungsorientierten Programm zu feiern.

Der Verein Schweizerisches Sozialarchiv zählt 864 Mitglieder und vier Gönner. Es handelt sich um 786 Einzelmitglieder und 74 Kollektivmitglieder. Die Zahl der Austritte ist mit 86 sehr hoch und erklärt sich damit, dass Mitglieder, die seit drei Jahren den Mitgliederbeitrag schuldig blieben, aus der Mitgliederdatenbank gestrichen wurden. Neu sind dem Verein 22 Personen beigetreten. Unter den sechs verstorbenen Mitgliedern sind drei ehemalige Mitarbeiter des Schweizerischen Sozialarchivs: Dr. Miroslav Tucek, Vorsteher von 1968–1987, Fritz Platten, 1970–1983 Leiter der Pressedokumentation und Thomas Siegenthaler, von 1987–1991 Mitarbeiter der Benutzungsabteilung. Im Berichtsjahr verstarb auch Prof. Dr. Hans-Joachim Hoffmann-Nowotny, der von 1979–1983 und von 1989–2004 dem Vorstand angehört hatte. Zu den verstorbenen Mitgliedern sind Alfons Eicher und Wilhelm Kriescher zu zählen. Das Schweizerische Sozialarchiv wird den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Beim Personal traten im Berichtsjahr verschiedene Änderungen ein. Ende Mai ging Steffen Lindig vorzeitig in Ruhestand. Steffen Lindig arbeitete seit 1974 im Schweizerischen Sozialarchiv, seit 1988 war er Leiter der Periodikaabteilung. Er erlebte in seinen dreissig Dienstjahren den tiefgreifenden Wandel des Biblio-

thekswesens, von den dicken handgeschriebenen Zugangsbüchern bis zum elektronischen Bibliothekssystem. Steffen Lindig gab der Periodikaabteilung durch eine kenntnisreiche Erwerbungspolitik ein spannendes Profil. Sunna Harsch, I+D-Spezialistin FH, übernahm die frei gewordene Stelle in der Periodikaabteilung. Die Neubesetzung wurde für eine Reorganisation genutzt, indem die Abteilungen Monografien und Periodika zusammengefasst und als Gruppe Medienbearbeitung der leitenden Bibliothekarin, Irene Müller, unterstellt wurden. Einen Wechsel gab es auch in der Informatik. Lic. phil. Sandra Hofer fand eine neue berufliche Herausforderung in der Stadtbibliothek Winterthur. Neuer IT-Verantwortlicher wurde lic. phil. Jürg Scheidegger. Im Team, das den Postversand und das Bereitstellen von Dokumenten im Magazin besorgt, gab es einen Wechsel von Markus Beeler zu Eveline Trachsel. Ausser dem fest angestellten Personal waren verschiedene Personen als Praktikantinnen und Praktikanten, Zivildienstleistende oder durch Drittmittel finanziert im Schweizerischen Sozialarchiv tätig. Im Jahr 2004 waren 10 Personen als Zivildienstleistende (Christian Ammann, Michael Dobricki, Konrad Kuhn, Erich Schwarz, Daniel Ursprung, Cornelius Ammann) oder als Praktikantinnen (Anna Hasler, Liliane Weber, Anouk Kaufmann, Lea Rüetschi) im Einsatz. Rino Zumstein war im Projekt Mikroverfilmung mit der Bestandeskontrolle beschäftigt und Lazlo Parragi erschloss die Nachlieferung der Syna-Archive. Insgesamt entsprechen die temporären Einsätze zwei vollen Stellen.

Der Betriebsausflug führte die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nach Trogen. Der Kantonsbibliothekar, Dr. Matthias Weishaupt, führte durch den Ort. Eine kleine Wanderung im Appenzellerland rundete den Tag ab.

Der Modernisierungsschub, den das Archiv- und Bibliothekswesen gegenwärtig in allen Arbeitsfeldern erfährt, bedingt eine kontinuierliche Weiterbildung des Personals. Das Spektrum der von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen besuchten Kurse und Tagungen umfasste: elektronische Ressourcen, audiovisuelle Archive, Langzeitarchivierung, Informatik und PC-Anwendungen.

Finanzen

Betriebsrechnung

Der Jahresabschluss 2004 präsentiert sich erfreulich, aus der Betriebsrechnung resultiert ein kleines Minus von Fr. 755.46. Das Vereinsvermögen betrug Ende 2004 Fr. 113'410.56.

Die Subventionen von Bund, Kanton und Stadt Zürich betragen im Jahr 2004 Fr. 2'157'000.-. Der Bund erhöhte den Bundesbeitrag um Fr. 120'000.- auf Fr. 800'000.-. Die Stärkung der finanziellen Ressourcen durch den Bund wird dem Schweizerischen Sozialarchiv den unabdingbaren Modernisierungsschub ermöglichen. Auf der Grundlage einer stabileren Finanzierung soll das Schweizerische Sozialarchiv die im Mehrjahresplan 2004–2007 gesetzten Ziele erreichen und einen Ausbauschritt machen. 2004 wurde das Bildarchiv mit einer neuen Stelle in den Leistungsumfang integriert, neben Personalkosten fielen v.a. IT-Kosten an.

Die Mitgliederbeiträge blieben knapp hinter den Erwartungen, dafür gingen erfreulicherweise auch Spenden ein. Es gelang zudem, die Einnahmen aus Dienstleistungen zu steigern, und dank der Kooperationsprojekte (Mikroverfilmung, Digitalisierung) konnten Kosten geteilt werden. Die Beiträge Dritter haben mit dem UNIA-Archivierungsprojekt eine neue Dimension erreicht. Die Kosten beliefen sich 2004 auf Fr. 139'391.65 und wurden vollumfänglich von der UNIA getragen.

Der Vorstand dankt den Behörden, den Mitgliedern und allen Donatoren für die Unterstützung, die sie dem Schweizerischen Sozialarchiv gewährt haben.

Das Vermögen des Jubiläumsfonds nahm 2004 um Fr. 119.65 zu und beträgt per 31.12.2004 Fr. 24'089.75.

Bericht über den Fonds 'Forschung Ellen Rifkin Hill'

Das Schweizerische Sozialarchiv wird gemäss Fondsreglement jährlich separat einen Jahresbericht und eine Jahresrechnung über den zweckgebundenen Fonds 'Forschung Ellen Rifkin Hill' vorlegen.

Die erste Berichterstattung soll etwas ausführlicher auf die Hintergründe und die Person der Erblasserin eingehen.

Ellen Rifkin Hill hat das Schweizerische Sozialarchiv als Alleinerben über einen Nachlass von ca. 7 Mio. Franken eingesetzt. Nach dem Willen der Erblasserin soll die Erbschaft dauerhaft für Forschungszwecke des Schweizerischen Sozialarchivs Verwendung finden. Ein wichtiges Anliegen war Ellen Rifkin Hill die Kommunikation zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit. Aus diesem Grund sollen für die Feier des 100jährigen Jubiläums des Schweizerischen Sozialarchivs auch Mittel aus dem Fonds eingesetzt werden. Der Vorstand hat längerfristig die Absicht, Forschungsprojekte in Verbindung mit Erschliessungsprojekten zu fördern. In der Regel soll dafür der Ertrag des Vermögens eingesetzt werden. Für einmalige Gelegenheiten kann auch das Kapital verwendet werden. Im Dezember setzte der Vorstand eine Spezialkommission ein, welche die Aufgabe hat, die Forschungstätigkeit zu organisieren.

Wer war Ellen Rifkin Hill? Ellen Rifkin Hill war eine regelmässige Benutzerin des Sozialarchivs. Langjährige Mitarbeiterinnen erinnern sich an die kleine, zierliche Frau, die mit ihrem Hund ins Sozialarchiv kam, und an die unzähligen Leihschein, die sie mit Ellen B. Hill zeichnete. Ellen Rifkin Hill wurde 1909 als Ellen Bloemendal in Hannover geboren. In Berlin erwarb sie 1928 das Abitur, studierte dann in Heidelberg Soziologie, Sozialpolitik und Geschichte und war von 1933 bis 1936 Studentin an der Ecole Libre des Sciences Politiques in Paris. Nach dem Krieg arbeitete sie als Wissenschaftlerin an der Columbia University und an der Stanford University. Mitte der 1960er Jahre siedelte Ellen Rifkin Hill nach Rom über und setzte ihre Lehrtätigkeit im Bereich Soziologie und Sozialarbeit fort. In dieser Zeit übernahm sie auch Mandate des UNHCR. 1977 nahm Ellen Rifkin Hill im Tessin Wohnsitz und führte

ihre wissenschaftliche Arbeit weiter. Aus dieser Zeit stammt ihre Beziehung zum Schweizerischen Sozialarchiv, das sie regelmässig und gerne benutzte, da sich ihre Forschungstätigkeit im Bereich des Sozialarchivs bewegte. 1999 starb Ellen Rifkin Hill in Zürich.

Es dauerte fast sechs Jahre, bis das Testament vollstreckt werden konnte. Erst im Mai 2002 stellte das Bezirksgericht nach einem zwei Jahre dauernden Erbenaufwurf die Erbbescheinigung aus. Anschliessend ergaben sich langwierige und komplizierte Auseinandersetzungen mit der amerikanischen Steuerbehörde. Die in den USA gelegenen amerikanischen Wertschriften von Ellen Rifkin Hill unterlagen den Bestimmungen der amerikanischen Erbschaftssteuer. Es stellte sich die Frage, ob nicht eine Zuwendung an eine gemeinnützige Institution wie das Sozialarchiv steuerbefreit sei. Als sich zeigte, dass die steuerrechtliche Auseinandersetzung mit den amerikanischen Behörden nicht von der Schweiz aus geführt werden konnte, übertrug der Vorstand den Fall im Juli 2003 einem in den USA tätigen Anwalt. Dieser vertrat den Fall des Schweizerischen Sozialarchivs erfolgreich und erreichte die Steuerbefreiung des Sozialarchivs im September 2004, worauf das Wertschriften-Portfolio von der amerikanischen Bank, bei der es lag, zum Transfer freigegeben wurde.

Der Vorstand legte im Dezember 2004 die Anlagestrategie fest. Angesichts des Verwendungszweckes und der geringen Risikoeignung des Schweizerischen Sozialarchivs wählte er eine konservative Anlagestrategie. Die Vermögensverwaltung wurde der Bank Leu AG übertragen.

Zum Tod von Miroslav Tuček

Am 9. Januar 2004 ist in Zürich Dr. Miroslav Tuček im Alter von 79 Jahren verstorben. Miroslav Tuček war von 1968 bis 1987 Vorsteher des Schweizerischen Sozialarchivs. Er wurde 1925 in Prag geboren. Nach einer politisch prägenden Jugendzeit im tschechoslowakisch-antinazistischen Widerstand studierte Miroslav Tuček von 1945 bis 1948 Rechtswissenschaften an der Karls-Universität in Prag und promovierte 1948 zum Dr. iur. 1947 organisierte er als Generalsekretär den Ersten Weltjugendkongress in Prag. Im folgenden Jahr trat er in den diplomatischen Dienst ein. Miroslav Tuček war als juristischer Attaché der tschechoslowakischen Gesandtschaft in Bern und als Vizekonsul in Zürich tätig, bis er im Kontext der Prager Schauprozesse unter öffentlichem Protest mit dem kommunistischen Regime brach und politisches Asyl erhielt. In den fünfziger und sechziger Jahren arbeitete er in verschiedenen manuellen Berufen, daneben war er für Radiostationen, Zeitungen und Zeitschriften journalistisch und wissenschaftlich tätig. 1967 wurde Miroslav Tuček als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Schweizerischen Sozialarchivs angestellt. Auf den 1. Oktober 1968 trat er die Nachfolge von Dr. Jakob Ragaz als Vorsteher des Sozialarchivs an. 1971 wurde er zum Präsidenten der Eidg. Expertenkommission für die sozialwissenschaftliche Dokumentation in der Schweiz ernannt. Im gleichen Jahr übernahm er das Sekretariat der Sozialdemokratischen Partei der Tschechoslowakei im Exil. In seine Amtszeit im Schweizerischen Sozialarchiv fallen die Anerkennung durch den Bund im Rahmen des Hochschulförderungsgesetzes (1974) und der Umzug vom 'Neumarkt' in den 'Sonnenhof' (1982/1983). Unter seiner Leitung erlebte das Sozialarchiv einen wesentlichen Ausbau und wurde zu einer Institution mit gesamtschweizerischer Ausstrahlung. Die grosse Bedeutung, die Miroslav Tuček in seiner Tätigkeit der Öffentlichkeitsarbeit beimass, kam in viel beachteten und nachhaltig wirkenden Ausstellungen zum Ausdruck. Genannt seien hier die 'Ausstellung zur Geschichte der schweizerischen Arbeiterbewegung' 1972 und die Ausstellung 'Frauen in der Schweiz' zum UNO-Jahr der Frau 1975. Auf Ende 1987 trat Miroslav Tuček in den Ruhestand.

Anhang

Vorstand

Dr. Jakob Tanner Präsident, Zürich, ab 24.6.2004

Prof. Heinrich Bösch Hochschule für Soziale Arbeit, Zürich

Lic. iur. Pamela Brägger Vertreterin des Kantons Zürich

Annelise Burger Fürsprecherin, Zürich

Barbara Fässler Personalvertreterin

Dr. iur. Eveline Fischer Vertreterin der Stadt Zürich

Dr. Gilles Grin Bundesamt für Bildung und Wissenschaft, Bern

Dr. Hermann Köstler Direktor der Zentralbibliothek, Zürich

Prof. Dr. René Levy Lausanne

Dr. Albert Pfiffner Vevey

Herbert Staub Zürich

Prof. Dr. Laurent Tissot Neuchâtel, ab 24.6.2004

Lic. phil. Andrea Weber Allenspach Niederweningen

Prof. Dr. Regina Wecker Basel

Dr. Christoph Wehrli Zürich

Dr. Albert Ziegler Zürich

Dr. Rolf Zimmermann Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Bern

Dr. Anita Ulrich Vorsteherin, Zürich (mit beratender Stimme)

Personal

Markus Beeler Postversand, Magazin, bis 28.2.2004

Michael Breitenmoser Ausbildung I+D-Assistent

Lic. phil. Nathalie Briffod Keller Benutzung

Claudia Carrascal Erwerbungsabteilung

Mohamed El-Saad Periodikaabteilung

Barbara Fässler Dokumentation, Leiterin Benutzungsabteilung

Lukas Frei Postversand, Magazin

Maria Gonzalez-Rodriguez Hausdienst

Sunna Harsch Periodikaabteilung, ab 1.6.2004

Lic. phil. Sandra Hofer Informatik, bis 31.7.2004

Pascale Joss Postversand, Magazin

Dr. Urs Kälin Archivar/Stellvertretender Leiter

Lic. phil. Stefan Länzlinger Bildarchiv

Steffen Lindig Periodikaabteilung, bis 31.5.2004

Beat Mahler Postversand, Magazin

Irene Müller Bibliothek/Stellvertretende Leiterin

Astrid Roggwiler Buchbearbeitung

Paul Schär Zeitungsausschnittabteilung

Lic. phil. Jürg Scheidegger Informatik, ab 15.8.2004

Ulrike Schelling Benutzung, Dokumentation

Eveline Trachsel Postversand, Magazin, ab 1.3.2004

Dr. Anita Ulrich Vorsteherin

Hilde Villiger Zeitungsausschnittabteilung

Margrit Widmer Sekretariat/Sachbearbeitung

Revisor

Erwin Busch Finanzkontrolle des Kantons Zürich

Statistik des Betriebsjahres 2004

Bestand

Zuwachs Vergleichszahlen 2003

Sammlungsgegenstände	Zuwachs		Kauf	Geschenke		
Bücher	2 024	2 006	1 694	1 703	330	303
Jahresberichte	397	544	-	6	397	538
Periodica	1 245	1 400	933	989	312	411
Periodica elektronisch	neu 26	-	-	-	-	-
Kleindokumente	4 831	2 588	61	56	*4 770	2 532
Gesamt	8 523	6 538	2 688	2 754	5 835	3 784

Zeitungsausschnitte 22 100 21 700 - - - -

*1221 Kleindokumente sind 'aktuelle' Geschenke, die im Berichtsjahr bestellt wurden. 2503 ältere Dokumente stammen aus früheren Lieferungen oder aus Archivbeständen. 1046 Dokumente wurden aus dem Internet ausgedruckt.

Erschliessung

Sammlungsgegenstände	Nominal- und/oder Sacherschliessung	Sacherschliessung und/oder Archivierung		
Katalogisate: Erstkatalogisate	611	1 151	-	-
Katalogisate: Fremddatenübernahmen	886	823		
Katalogisate: Angehängte	984	786	-	-
Jahresberichte	neu 4	-	397	560
Periodica	neu 26	neu 19	* 1 038	* 727
Periodica elektronisch	neu 26			
Periodica: Angehängte		287		
Kleindokumente	-	-	4 831	2 588
Zeitungsausschnitte	-	-	22 100	21 700
Bilddokumente	2 489			

* Periodica in Mappen, Bände, Pakete gebunden

Gesamtmedienangebot 2004

Gesamtbestand aller physisch vorhandenen Medien der Bibliothek in Magazineinheiten

Druckschriften	210894
Handschriften	20289
Bilddokumente	75208
Mikroformen	2347
AV-Medien	1117
Total	309855

Gesamtbestand Druckschriften

in Magazineinheiten

Bücher (Monographien/Serien)	139657
Zeitschriften	53599
Jahresberichte (ca. 13 Jahresberichte pro Schachtel)	3816
Kleindokumente (KS/QS) (ca. 30 Einzeldok. pro Schachtel)	5462
Zeitungsausschnitte (ca. 200 pro Schachtel)	8360
Total	210894

Benutzung

Ausleihen	2004	2003
nach Hause	31 550	31 835
- online ausgeliehen	30 468	30 536
- mit Zettel ausgeliehen	1 082	1 299
in den Lesesaal	13 771	13 983
- einzelne Dokumente	7 011	6 408
- Dossiers Archivalien / Kleindokumente	* 3 764	3 952
- Dossiers Zeitungsausschnitte	2 996	3 632
Postversand	1 266	1 215
- Bibliotheken in der Schweiz	528	493
- Bibliotheken im Ausland	14	12
- Postversand an Private	724	710
Total	46 587	47 033

* 1250 Dossiers Archivalien / 2514 Dossiers Kleindokumente

Schriftliche Anfragen	2004	2003
Archiv: Ausland	12	25
Archiv: Schweiz	58	36
Bibliothek / Dokumentation	72	93
Bildarchiv	63	48

Reproduktionen im Auftrag	2004	2003
Fotokopien	1052	925
Bildreproduktionen	291	161

WWW-Statistik	2004	2003
Seitenanfragen pro Tag	1481	948
BesucherInnen/IP-Adressen	50374	38861

Ausstellungen

Im Berichtsjahr stellte das Schweizerische Sozialarchiv für folgende Ausstellungen Kleinschriften, Bücher, Zeitschriften, Bildmaterial und Archivalien zur Verfügung:

- 'Engführungen. Peter Szondi und die Literatur', Schiller-Nationalmuseum / Deutsches Literaturarchiv, Marbach, 12.12.2004 – 27.03.2005
- 'Wertes Fräulein, was kosten Sie? Prostitution in Zürich, 1875 bis 1925', Museum Bärengasse, Zürich, 21.01.2004 – 11.07.2004

Neuzugänge Archive und Nachlässe

- 80er Jugendbewegung in der Schweiz (Dokumentation)	1980-1989	0.3 m
- Anti-AKW-Bewegung nach Tschernobyl	1981-1993	0.4 m
- Da und fort – Wanderausstellung (Dokumentation)	1998-2003	0.2 m
- Erklärung von Bern EvB	1968-2004	20.3 m
- GBI Sektion Amt-Limmattal	1949-1994	0.7 m
- GBI Sektion Horgen	1914-2001	3.1 m
- GBI Sektion Zürcher Oberland	1919-2001	4.4 m
- GBI Sektion Zürcher Unterland	1919-2001	2.5 m
- Gewerkschaftskartell Horgen (Arbeiterunion Horgen)	1920-1990	0.3 m
- Gewerkschaftskartell Wädenswil	1925-1966	0.1 m
- Junge Kirche/Schweizerischer Zwinglibund	1919-2004	4.3 m
- PTT Union Sektion Zürich Bahnpostpersonal	1890-1997	3.0 m
- PTT Union Sektion Zürich Post	1891-1998	4.5 m
- SBHV Sektion Richterswil	1933-1991	0.3 m
- SBHV Sektion Sihltal	1920-1988	0.2 m
- SBHV Sektion Thalwil	1905-1985	0.4 m
- SBHV Sektion Wädenswil	1945-1988	0.2 m
- schwulenarchiv schweiz: Archiv Homosexuelle und Kirche Zürich	1985-2004	0.4 m
- schwulenarchiv schweiz: Archiv Ursus Club Bern	1968-1996	0.4 m
- schwulenarchiv schweiz: Archiv Verein Andersheim	2000-2002	0.1 m
- SMUV Sektion Horgen	1920-1998	2.5 m
- SMUV Sektion Uster	1918-1995	2.0 m
- SMUV Sektion Wädenswil	1941-1986	0.5 m
- SMUV Sektion Zürich	1901-2004	35.0 m
- Tatgemeinschaft der Zürcher Jugend	1938-1939	0.1 m
- Verband des Christlichen Bundespersonals VCB	1929-1999	1.2 m
- Verband schweizerischer Fürsorger für Alkohol-gefährdete VSFA / Schweizerischer Fachverband der Alkohol- und Suchtfachleute	1920-2001	7.0 m
- Verband Schweizerischer Postbeamten Sektion Zürich	1873-1999	2.0 m
- Villa Cassandra	1984-1998	1.4 m
- Vorlass Röbi Risler	1900-2003	0.8 m
- Nachlieferung Archiv Cevi Schweiz (Ar 93)	1985-1999	0.8 m
- Nachlieferung Archiv CHB (Ar 73)	1946-1999	8.5 m
- Nachlieferung Archiv CMV (Ar 74)	1947-1999	6.0 m
- Nachlieferung Archiv Genossenschaft Proletarische Jugend (Ar 96)	2003	0.1 m

- Nachlieferung Archiv LFSA (Ar 72)	1950-2000	4.5 m
- Nachlieferung Archiv SAH (Ar 20)	1975-1998	20.0 m
- Nachlieferung Archiv Schweizer Wandervogel (Ar 19)	1921-1964	0.1 m
- Nachlieferung Archiv SP Stadt Zürich (Ar 32)	1986-1998	1.2 m
- Nachlieferung Archiv SVEA (Ar 37)	1926-1993	0.2 m
- Nachlieferung Nachlass Ota_ik (Ar 134)	1968-1994	2.0 m

Bildarchive

Neu erschlossene Bestände

- 5013: Schweizerisches Institut für Hauswirtschaft SIH
- 5014: Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit 1958 SAFFA
- 5015: Brücke-Le Pont
- 5016: Arbeiter-Touring-Bund ATB
- 5017: Föderativverband des Personals öffentlicher Verwaltungen und Betriebe FöV
- 5018: Gewerkschaft Druck und Papier GDP
- 5019: Landesverband freier Schweizer Arbeiternehmer LFSA
- 5020: Nachlass Mascha Oettli
- 5021: Ausstellungsdocumentation 'Daundfort' (Museum für Gestaltung Zürich, 1999)
- 5022: Gesellschaft Schweiz-Sowjetunion
- 5023: Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Jugendprobleme ZAGJP
- 5024: Sozialistische Arbeiterjugend SAJ
- 5025: Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH
- 5026: Nachlass Anny Klawa-Morf

Rechnung 2004

Bilanz	31.12.2004	31.12.2003
Aktiven		
Kassa	775.25	662.05
Postcheck	2 850.16	3 947.68
Lunch-Check	3 056.00	3 898.00
ZKB Bank-Kontokorrent	330 299.60	155 943.90
Debitoren	115 176.34	62 682.54
Vorräte	1 128.00	1 152.00
Transitorische Aktiven	23 707.04	12 849.85
Anlagevermögen	1.00	1.00
Fonds 'Forschung Ellen Rifkin Hill'	7 137 316.91	-
(Wertschriften, Forderungen)		
Total Aktiven	7 614 310.30	241 137.02
Passiven		
Kreditoren	70 380.88	43 802.00
Transitorische Passiven	7 000.00	7 722.40
Depots	5 412.00	5 265.00
Rückstellung	70 181.60	70 181.60
Drittmittel UNIA-Archivierungsprojekt	210 608.35	-
Total Fremdkapital	363 582.83	126 971.00
Total zweckgebundene Fonds	7 137 316.91	-
(Fonds 'Forschung Ellen Rifkin Hill')		
Vereinsvermögen am 01.01.2004	114 166.02	131 359.72
Verlust Geschäftsjahr	- 755.46	- 17 193.70
Total Eigenkapital per 31.12.2004	113 410.56	114 166.02
Total Passiven	7 614 310.30	241 137.02

Rechnung 2004

Ordentliche Betriebsrechnung

Aufwand	2004	2003
Personalaufwand	1 482 920.30	1 450 713.10
Bestandesaufbau	188 178.06	195 190.38
Bestandspflege	45 806.15	41 894.15
Verwaltungsaufwand	205 191.70	207 024.50
Raumaufwand	364 459.20	374 463.75
UNIA-Archivierungsprojekt	139 391.65	-
Total Aufwand	2 425 947.06	2 269 285.88
Ertrag		
Subventionen Stadt Zürich	452 500.00	452 500.00
Subventionen Kanton Zürich	905 000.00	905 000.00
Subventionen Bund	800 000.00	680 000.00
Mitgliederbeiträge, Spenden	28 515.60	34 215.80
Gebühren / Dienstleistungen	43 742.95	41 552.45
Versicherungsleistungen	2 737.00	92.50
Post- / Bankzinsen	946.95	1 215.25
Projektbeiträge	20 838.85	32 530.73
Auflösung Beiträge UNIA-Projekt	139 391.65	-
Auflösung Rückstellungen	-	104 985.45
Ausserordentliche Erträge	31 518.60	-
Verlust	755.46	17 193.70
Total Ertrag	2 425 947.06	2 269 285.88

Rechnung 2004

Jubiläumsfonds Jahresrechnung

Aufwand	2004	2003
Ausgaben	-	380.70
Ertrag	119.65	291.65
Bankzinsen	119.65	140.65
Verkauf Festschriften	-	151.00
Vermögensentwicklung		
Vermögen per 31.12.2004	24 089.75	23 970.10
Vermögen per 01.01.2004	23 970.10	24 059.15
Gewinn/Verlust Geschäftsjahr	119.65	- 89.05
Vermögensausweis		
Anlageheft ZKB	24 047.85	23 920.85
Verrechnungssteuerguthaben	41.90	49.25
Total	24 089.75	23 970.10

**Bericht der Revisionsstelle
an die Vereinsversammlung des
Vereins Schweizerisches Sozialarchiv
8001 Zürich**

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins Schweizerisches Sozialarchiv, 8001 Zürich, für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Die Revisionsstelle: Finanzkontrolle des Kantons Zürich
Der Revisor: E. Busch

Zürich, 17. März 2005

